

Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft während der Vereinsjahre 1973-1981

Autor(en): **Schmid, Renate**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **81 (1973-1981)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-832810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERICHT
ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER ST.GALLISCHEN
NATURWISSENSCHAFTLICHEN
GESELLSCHAFT

Während der Vereinsjahre 1973—1981

VON
RENATE SCHMID, PRÄSIDENTIN
UND MITGLIEDERN DES VORSTANDES

Unsere Gesellschaft stellt sich die Aufgabe, naturwissenschaftliche Kenntnisse und Einsichten ihren Mitgliedern und weiteren Kreisen zu vermitteln. Überblicken wir für die Jahre 1973—1981, was an neuen Kenntnissen zu vermitteln war, dann wird uns einmal mehr die Intensität der Forschungstätigkeit in dieser Zeit bewusst. Sie war noch nie so gross. In manchen Disziplinen wächst das Wissen innert fünf Jahren auf das Doppelte an. — Die wohl bedeutendsten Durchbrüche der Grundlagenforschung sind in der Molekularbiologie, in der Astronomie und in der Ethologie (Verhaltensforschung) erfolgt. — Für unsere Vorträge eigneten sich durchschaubare Teilthemen. Diese lagen in grosser Zahl vor. Die Auswahl berücksichtigte nach Möglichkeit eine breitgefächerte Streuung über die Fachgebiete. Auf diese Weise wird sichtbar, wie die grossen Zusammenhänge die einzelnen Fachgebiete überspannen. Unsere Zugehörigkeit zum Naturganzen wird bewusster, das Staunen über diese Welt wird genährt. Exkursionen und mehrwöchige Reisen vertieften das Erleben. — Der Mensch bringt seinen wendigen Erfindungsgeist mit den Erkenntnissen aus der wertfreien, ungerichteten Grundlagenforschung in Verbindung. So ist im Zeitraum der letzten Jahre auch Technologie ungeahnt vielseitig angewachsen. Auch hierüber wurde berichtet in Vorträgen, Besichtigungen und Exkursionen. — Begleitet und unterstützt durch Fortschrittsgläubigkeit, welche nicht über die Gegenwart hinaus fragt, entwickelten sich Konflikte der angewandten Technologie dort, wo die Gesetzmässigkeiten und dynamischen Gleichgewichte der Natur tangiert wurden. Hier in der Information mitzuhelfen, um die Überlegungen und Entscheide in jeder Technologie neuartig auf fernere Zukunft auszurichten, war ein wichtiges Bemühen. Die Beratung der Museumsbehörden, sowie die Pflege unserer Reservate und Naturdenkmäler standen, in kleinerem Rahmen, ebenfalls in diesem Dienste. — Grosser Dank gebührt der guten Zusammenarbeit im Vorstand. Sie wurde uneigennützig, hilfsbereit und mit grossem Einsatz erbracht.

Vorträge

Diese boten den Mitgliedern und Gästen in den Berichtsjahren das angestrebte breite Spektrum von Themen. Einige Beispiele mögen dies belegen (vollständige Liste der Vorträge Seite 147): Der neue Kosmos, Meteorokrater im Alpenvorland und fremdartige Trümmerhorizonte in der St.Galler Molasse, Salzlager in der Schweiz, Geologie des Mittelmeeres, Probleme der heutigen Arktisforschung, Kristallwachstum, Geschichte der Rietwiesen im Rheintal, Leistungen und Funktionen des Waldes, Hausschwamm, Pflanzenwelt von West-Peru, Verwertung der Lichtenergie in der lebenden Zelle, Vortrag und Ausstellung von Aquarellen zum 200. Geburtstag von CASPAR TOBIAS ZOLLIKOFER (Gründer der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft), Humusgehalt und Bodenlebewesen, Sauriergrabungen in den Südalpen, Lebensweise und Bedeutung des Luchses in der Kulturlandschaft, Das soziale Verhalten der Wölfe, Mutter-Kind-Beziehung bei Menschenaffen, Der Mensch in den ersten Wochen seiner Entwicklung, Form und Bewegung der roten Blutkörperchen und Fibroblasten, Künstliche Gelenke, Wundheilung im menschlichen Körper, Schmerz, Wesen und Bedeutung der Hirnströme, Schwerpunkte und Tendenzen der experimentellen Virolo-

gie, Physik und Technik der neuen PTT-Anlagen auf dem Säntis, Podiumsgespräch zur Ausstellung 'Energiesparen', Probleme des Wärme- und Feuchtigkeitsschutzes unserer Wohnhäuser, Heutiger Stand von Recycling in Forschung und Technik, Kläranlagen im Kreislauf der Natur. Im Hinblick auf das zukünftige Museum fanden vier Vorträge über das naturwissenschaftliche Sammlungsgut aus der Region statt. — Manche der Vorträge wurden gemeinsam mit befreundeten Gesellschaften organisiert: Ostschweizerische Geographische Gesellschaft, Schweizerischer Technischer Verband Sektion St.Gallen und Sektion Uzwil, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Ärzteverein des Kantons St.Gallen, Mineralogischer Verein Alpstein, Naturschutzverein der Stadt St.Gallen, Botanischer Zirkel. Wertvoll ist der Kontakt mit der Eidg. Materialprüfungsanstalt St.Gallen, mit der Hochschule St.Gallen und mit dem Kantonsspital. Fruchtbar sind auch die Beziehungen zur Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und zu Tochtergesellschaften, mit welchen Programme ausgetauscht und gelegentlich ausländische Referenten gemeinsam eingeladen werden können. Sehr gut bewährt hat sich die Kombination von Vorträgen mit nachfolgenden Exkursionen.

Referierabende

Sie finden in unregelmässiger Folge in der Regel während den Sommer- und Herbstmonaten statt. Es werden nur die Mitglieder dazu eingeladen. In diesen Vorträgen können aktuelle Probleme aus Wissenschaft und Technik kurzfristig zur Diskussion gestellt werden. Sie ermöglichen aber auch den Mitgliedern, selbst über eigene interessante Naturbeobachtungen und Forschungsergebnisse, über aktuelle Fragen aus dem eigenen Arbeitsgebiet oder auch über Reiseerlebnisse berichten zu können. In der Berichtsperiode 1973—1981 fanden acht Referierabende statt, für deren Organisation PROF. DR. OSKAR WÄLCHLI herzlich gedankt sei. — Es wurden die folgenden Themen behandelt: Wege und Irrwege im Umweltschutz, Wirkung von Juvenilhormonen bei den Insektenlarven, Geotechnik und ihre praktische Anwendung im Bauwesen, Island in Lichtbildern, Tonjagd in Umwelt und Natur als Freizeitbeschäftigung, Paläontologische Funde im Ebnater Sandstein, Entwicklung elektronischer Messgeräte und ihr Einsatz in der Spurenanalyse, und schliesslich, Der moderne Computer — ein vielseitiges Werkzeug für Naturwissenschaftler.

Gletscher-Ausstellung

Die Wanderausstellung «Die Schweiz und ihre Gletscher — von der Eiszeit bis zur Gegenwart», von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Verkehrszentrale gestaltet, wurde unter dem Patronat unserer Gesellschaft an der Frühlingsmesse 1980 der Olma vom 10. — 18. Mai gezeigt. Für besonders Interessierte und für Schulen blieb sie zusätzlich vom 21. Mai — 1. Juni 1980 geöffnet. DR. OSKAR KELLER leitete zwei öffentliche Führungen durch die Ausstellung. Als Rahmenprogramm organisierte unsere Gesellschaft zwei Referate, nämlich: «Gletscherlawinen und See-Ausbrüche» von DR. H. RÖTHLISBERGER, ETH, Zürich und «Die Landschaft von St.Gallen, ein Werk der Eiszeiten» von DR. O. KELLER, Geologe und Geograph, St.Gallen. An einer ergänzenden, faszinierenden landschaftskundlichen Exkursion erläuterten DR. O. KELLER und E. KRAYSS, St.Gallen den zahlreichen

Teilnehmern die Modellierung der Region St.Gallens durch die eiszeitlichen Gletscher. Im übrigen wird diese Thematik im vorliegenden Berichtband durch einen Beitrag von DR. O. KELLER eingehend dargelegt. Der Besuch der Sonderveranstaltungen war sehr gut, das Interesse der Schulen aber, trotz intensiver Werbung, eher mässig. Für die Organisation und die zahlreichen Führungen sei DR. OSKAR KELLER und seinen verschiedenen Helfern, vor allem WILLY SCHATZ, herzlich gedankt.

Exkursionen

Eintägige Exkursionen

Diese waren geologisch, paläontologisch, botanisch, zoologisch oder technisch orientiert. 1973: Ruggeller Riet und Umweltschutzausstellung in Vaduz (M. BROGGI, DR. H. SEITTER) — Göschenen, Probleme und Durchführung des grössten Autobahndurchstichs, gemeinsam mit STV Sektion Uzwil. 1974: Bergsturzgebiet Weesen-Amden (DR. TH. KEMPF). 1975: Neue Sendeanlage der PTT auf dem Säntis (ING. E. SCHWARZ) — Eiszeitgeologische Exkursion Degersheim-Magdenau (DR. O. KELLER) — Vivarium Zoo Basel (DR. P. STUDER). 1976: Abteilung Krebsforschung der Universität Zürich (PROF. DR. P. STREULI). 1977: Erdbaulabor der Grundbauberatung A.G., St.Gallen (ING. H.W. MÜLLER). — Quellwasseranlage Teufen — Schokoladenfabrik Maestrani — Baustelle Autobahn-Tunnel Seelisberg, gemeinsam mit STV Sektion Uzwil. 1979: Zoologisches und Paläontologisches Museum der Universität Zürich (DR. S. CLAUDE, PROF. DR. E. KUHN-SCHNYDER) — Bäckerei Schwyter — Naturhistorisches Museum Basel mit Bernsteinausstellung und Ausstellung Vulkanismus, Plattentektonik. 1980: Vom Eiszeitgletscher zum Sittertobel (DR. O. KELLER, E. KRAYSS). 1981: Saline Schweizerhalle (DR. L. HAUBER) — Glashütte Bülach, gemeinsam mit STV Sektion Uzwil.

Eifel-Exkursion 7. — 9. Juni 1974

Organisation: H. OETIKER; Geologie: DR. F. HOFMANN; Botanik: PROF. DR. K. AULICH; Entomologie: DR. J. FLORIN. Studium des tertiären Vulkangebietes: Heftige Explosionen hinterliessen die Maare. So entstand auch der Laacher See. Feinteile vulkanischer Bimsaschen wurden durch Wind bis in die Schweiz verfrachtet. In Gerolstein ist an der Kasselburg ein Lavastrom zu bewundern, und die Burg von Daun steht auf einem Erosionsrest eines basaltischen Lavastromes. Vulkanische Tuffe verschütteten Tannen, deren Negative erhalten blieben. Botanisch sind die Verlandungsstufen der Maarseen interessant. Das 51 m tiefe Totenmaar trägt an den steilen Wänden einen schmalen Pflanzengürtel mit etwas Seebirse. Sein Wasser ist sauer und nährstoffarm. Einen breiten Pflanzengürtel, reichblühenden Wasserhahnenfuss und neutrales Wasser wies das Holzmaar auf. Vollkommen verlandet zeigt sich das Dürre Maar, heute ein Hochmoor mit viel Moosbeere und Rosmarinheide. Da und dort stehen Gruppen von Moorbirken. An einem Resttümpel blühte mastig entwickelter Fieberklee. Gesamthaft eine herrliche Landschaft mit geologischen und botanischen Genüssen!

Exkursion nach Kreta 9. — 23. Oktober 1977

Organisation: Reisebüro Imbach, Luzern und H. OETIKER, St.Gallen; Archaeologie: Reiseleiter von Imbach und einheimische Kräfte; Geologie: PROF. DR. O. KOPP, München; Botanik: PROF. DR. K. AULICH, St.Gallen. Es wurden 3 Vorbereitungsabende durch-

geführt. Bevölkerung und Sprache: ELISABETH BÜHLMANN, Luzern; Archaeologie und Kunst: PROF. DR. P. STREULI, St.Gallen; Geologie und Botanik: DR. W. GREUTER, Genf. Es seien einige Höhepunkte unserer Reise festgehalten: Der Besuch des Archaeologischen Museums in Iraklion und der Ausgrabungen von Knossos vermittelten einen sehr guten Einblick in Minoische Kultur. Die Paläste von Festos und Aghia Triada, die neuen Ausgrabungen von Kato Zakros in Ostkreta und die Stadt Gournia vervollständigten das Bild. Unter den vielen Klöstern sei das Nationalheiligtum Moni Arkadiou erwähnt. Ursprünglich bedeckten Wälder die ganze Insel. Diese sind heute bis auf wenige Restbestände verschwunden. Ein grosses Erlebnis war der Abstieg durch die Samariaschlucht mit dem Horizontalzypressen-Wald. Am Ida-Massiv liessen sich Kermeseichen in Baumform bewundern. Unvergesslich sind die Palmenhaine am Magapotamos und in Vai. Die Kretische Dattelpalme ist ein Tertiärrelikt und nur noch in Kreta zu finden. Wo einst Wald war, ist heute Kulturland oder Hartlaubgebüsch oder Strauchheide. Messara und Lassithi sind sehr fruchtbare Ebenen. In Lassithi konnte man die Windräder studieren und die Tiefen der Zeushöhle ergründen. Bei genügend Feuchtigkeit und Boden gedeiht dichtes, bis mannshohes Hartlaubgebüsch, durch das wir uns bei Rogdia durchzwängen mussten. Auf flachgründigem, offenem Boden ist die Strauchheide (Phrygana) zuhause, in grosser Ausdehnung den Charakter der Landschaft bestimmend. Am Strand bot sich ausser zum Botanisieren auch Gelegenheit zum Heraus-klopfen von Fossilien (Moni Faneromenis). An blühenden Arten waren im herbstlichen Kreta das Griechische Alpenveilchen, die Späte Narzisse, Sternbergien, der sagenumwobene Alraun und in Massen der Hahnenfuss (*Ranunculus bullatus*) die Meerzwiebel und andere zu treffen. Manche Pflanzen warten nach dem langen, trockenheissen Sommer auf die ersten Regen, um ergrünen und blühen zu können. — In der besonderen mediterranen Landschaft voller interessanter Natur und Kultur und bei der sympathischen kretischen Bevölkerung fühlten sich alle wohl. Die 60 Teilnehmer schmolzen zu einer frohen Gesellschaft zusammen.

Exkursion ins Mendrisiotto 3. — 4. Juni 1978

Organisation: H. OETIKER; Geologie-Paläontologie: PROF. DR. E. KUHN—SCHNYDER; Botanik: Eidg. Forstinspektor DR. A. ANTONIETTI, PROF. H. BÄCHLER, ELISABETH SOMMER. Eine Wanderung führte von Bellavista am Monte Generoso durch lichten Wald mit leuchtendem Goldregen und über Trockenwiesen mit Narzissen nach Mendrisio. In Riva San Vitale Besuch des frühmittelalterlichen Baptisteriums. In Arzo wird der 'Marmo d'Arzo', eine farbige Breccie, gewonnen. Der 'Sentiero naturalistico' führte von Meride zu den Saurierfundstellen am Monte San Giorgio. Dort referierte Dr. Antonietti eindrücklich über die grosse Vielgestaltigkeit der tessinischen Waldgesellschaften und die sie begleitende Flora. In Meride zeigte Prof. Kuhn sein paläontologisches Museum und lud die 40 Teilnehmer in seinen Garten ein. Dankbar für die Gastfreundschaft und beglückt über die bei gutem Wetter erlebte Landschaft, Geologie und Botanik, wurde die Heimfahrt angetreten.

Die Exkursionen, stets in allen Teilen gründlich und minutiös vorbereitet, erfreuten sich grosser Beliebtheit und fanden regen Zuspruch. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Wirksamkeit unserer Gesellschaft im Dienste der Mitglieder. Ausserordentlichen Zeitaufwand und grosse Opferbereitschaft erforderten die grossen Auslandsexkursionen. Sie waren die Frucht vorzüglicher Zusammenarbeit zwischen unserem Ehrenmitglied

PROF. DR. KURT AULICH und dem Ehepaar OETIKER, den administrativ-organisatorischen Leitern der Exkursionen. Ihre selbstlosen Dienste verdienen den herzlichsten Dank unserer Gesellschaft.

Berichtebände

Nachdem im Jubiläumsband 79 (1969) durch eine stattliche Anzahl Beiträge das breite Spektrum aktueller naturwissenschaftlicher Forschung und technischer Entwicklung in der Ostschweiz dargestellt worden ist, erschien im Band 80 (1974) eine umfangreiche Arbeit von OSKAR KELLER (Dissertation): «Untersuchungen zur Glazialmorphologie des Neckertales», eine regionale Eiszeitstudie über Teile der Nordostschweizer Voralpen. Wegen stark angestiegener Druckkosten wurde dieser Berichtband im Offsetverfahren ab Schreibmaschinenvorlagen veröffentlicht, was aber im Erscheinungsbild nicht ganz zu befriedigen vermochte. Die seither entwickelte Fotosatz-Technik ermöglichte nun für den vorliegenden Band wieder eine Rückkehr zum gesetzten Druck. — Die Veröffentlichung von naturwissenschaftlichen Artikeln mit Themen vorwiegend aus der Ostschweiz und dem Bodenseeraum wird nach wie vor als eine der wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft betrachtet.

Mitglieder und Mitgliederbestand

An der Hauptversammlung 1974 wurden die grossen Verdienste von PROF. DR. KURT AULICH für die St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt. Dies geschah in Anerkennung seiner fruchtbaren, über drei Jahrzehnte langen Tätigkeit für unsere Gesellschaft. Er betreute zuerst während 15 Jahren (1942 — 1957) das Aktuariat. Anschliessend übernahm er für 16 Jahre (1957 — 1973) das verantwortungsvolle Amt des Präsidenten. Sein Wirken war vor allem geprägt durch hervorragende Sachkenntnis, Begeisterung und Schwung bei allen Unternehmen, unermüdlichen Arbeitseifer und verbindende Liebenswürdigkeit im Umgang mit allen Menschen. An besonderen Leistungen wäre zu erwähnen: Organisation von 4 grossen Auslandsexkursionen, Redaktion von verschiedenen Berichtebänden unserer Gesellschaft, souveräne Leitung und Durchführung der Jahresversammlung der SNG und des Jubiläums zum 150-jährigen Bestehen der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft im Herbst 1969, massgebende Mitwirkung bei der Neugestaltung des Botanischen Gartens St.Gallen.

Der Mitgliederbestand schwankte in den Berichtsjahren zwischen 395 und 380. Das Mitgliederverzeichnis liegt im Anhang bei. Durch Tod mussten wir 43 Mitglieder verlieren, welche wir alle in ehrendem Andenken bewahren möchten. An dieser Stelle seien besonders gewürdigt: — DR. CURT SCHIRMER († 1973) war von 1954 an Inspektor der Museen. Er präsierte mit grossem Geschick die vom Bürgerrat eingesetzte, 20 Mitglieder zählende Studienkommission zur Erarbeitung einer neuen Museumskonzeption, deren abschliessender Bericht 1972 erschien. — DR. ERWIN ZIEGLER († 1974) war Chef des getreidechemischen Labors bei Gebr. Bühler AG Uzwil, später Chef des Forschungslabors von Nestlé in Vevey und nach der Fusion mit Maggi, Direktor in Kempthal. In St.Gallen leitete er bis zu seinem Tode die weltweit bekannte internationale Müllereifachschule. — PROF. DR. ALFONS ENGELER († 1978), von 1944 — 1969 Direktor der EMPA St.Gallen, unterrichtete an der Hochschule St.Gallen in Chemie und Chemischer Tech-

nologie. Als mehrmaliger Abteilungsvorstand war er für die Organisation der öffentlichen Abendvorlesungen naturwissenschaftlicher Richtung verantwortlich, welche eine wertvolle Ergänzung unserer eigenen Tätigkeit bedeuten. Für Referierabende stellte er bereitwillig immer wieder den Hörsaal der EMPA zur Verfügung. — WALTER FIETZ († 1979) war Fachmann für Restaurierungsarbeiten und der erste Denkmalpfleger des Kantons St.Gallen. An leitender Stelle wirkte er bei der Erneuerung des Städtchens Werdenberg. Im SAC leitete er geologische und botanische Exkursionen. In seinen Vorträgen wies er sich als versierter Fotograf, Filmer und Mikroskopiker aus. — DR. MED. ALFRED ALDER († 1981) wirkte während 20 Jahren als Bezirksarzt. Auf Exkursionen lernte man ihn als ausgezeichneten Pilzfachmann kennen. Zeitlebens zeigte er grosses Interesse an allen naturwissenschaftlichen Veranstaltungen, auch für den Botanischen Garten, wo er in der Vereinigung der Freunde des Gartens in frühen Jahren das Amt des Vizepräsidenten versah. — DR. H.C. FRIEDRICH SAXER († 1981) hat unserer Gesellschaft von 1921 — 1978 (während 57 Jahren) nacheinander als Kassier (12 J.), als Aktuar (9 J.), als Präsident (15 J.) und dann noch als Beisitzer (21 J.) grosse Dienste geleistet. Sein Blick galt dem Ganzen, was bei der Auffächerung der Naturwissenschaften unerlässlich ist. Davon zeugen die Vortragsprogramme, Exkursionen und Berichtebände, deren Redaktor er viele Jahre war. Mit grosser Freude und Geschick organisierte er 1948 als Jahrespräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft deren Versammlung in St.Gallen. Wie seine Vorgänger im Präsidialamt hat Friedrich Saxer während Jahrzehnten im Auftrag des Ortsbürgerrates die Naturwissenschaftlichen Sammlungen des 'Alten Museums' und des Kirchhoferhauses betreut. Mit grossem Einsatz modernisierte er nicht nur die geologisch-mineralogischen, sondern auch die zoologischen Sammlungen. Es entstanden 'Lebensbilder' an Stelle von überfüllten Kästen. Gross war seine Liebe zur Heimat, besonders zu den Bergen, wo er im SAC gleichgesinnte Freunde fand. Die Schönheit und Grösse der Natur erfüllte ihn. Angefacht durch den Altmeister der Geologie, Albert Heim, entbrannte in ihm immer mehr das Interesse am Bau der Alpen, am Werden und Vergehen der Landschaftsformen. Mit zäher Energie und Ausdauer baute er sein Wissen auf und krönte es durch eigene Forschungsarbeit in der Region. Sie betrifft Probleme der Molassegeologie. Für seine grosse wissenschaftliche Leistung wurde Friedrich Saxer von der ETH Zürich 1960 mit dem Ehrendoktor ausgezeichnet. Die Publikationen sind in den *Eclogae Geologicae Helveticae*, dem Organ der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft und in den Berichten unserer Gesellschaft zu finden. Als Mitarbeiter der Schweizerischen Geologischen Kommission bearbeitete er den Molasse-Anteil des Blattes St.Gallen-Appenzell (1949) und das Blatt Rorschach (1964) des Geologischen Atlas der Schweiz 1:25'000. In unserem Berichtband 79 (1969) erschien die Grundwasserkarte des Kantons St.Gallen 1:100'000, mit Erläuterungen. Wer forschend in die Tiefe der Schöpfung schaut, muss staunen und ist bereit, sie zu schützen. Für Friedrich Saxer war Naturschutz Herzenssache. Er präsierte lange Zeit die Naturschutzkommission der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, über deren Tätigkeit er jedes Jahr Bericht ablegte, aus dem hervorging, was für eine grosse Arbeit er selbst durch Besichtigungen, Expertisen und geschicktes Verhandeln leistete. Seine bestimmte, aber nicht fanatische Einstellung führte zu vernünftigen Kompromissen. Die vielfältige Tätigkeit unseres ehemaligen Präsidenten wurde mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. Sein Wirken bleibt unvergessen.

Vorstand

Mutationen

Der Vorstand umfasst gegenwärtig 13 Mitglieder. Von 1973 — 1981 ergaben sich 10 Mutationen, 5 Austritte und 5 Eintritte. Es schieden aus: 1976 DR. MED. S. GEISSLER (Vizepräsident), PROF. DR. B. FÜRER (Beisitzer); 1977 DR. R. MÜLLER-WENK (Naturschutz); 1978 DR. H.C. F. SAXER (zuletzt Beisitzer); 1980 H. OETIKER (Exkursionswesen). — Kurz vor Abschluss des Berichtes trifft uns die Nachricht vom Heimgang von DR. FRIEDRICH SAXER im 93. Altersjahr. Die Tätigkeit unseres verehrten, ehemaligen Präsidenten wird im vorhergehenden Abschnitt gewürdigt. Nach 17-jährigem Wirken trat 1980 H. OETIKER als erfolgreicher Exkursionsleiter zurück. Während seiner Amtstätigkeit wurden in Gemeinschaftsarbeit mit DR. K. AULICH, dem ehemaligen Präsidenten der Gesellschaft, nebst vielen kleinen, die grossen, zeitaufwendigen Auslandsexkursionen und Studienreisen durchgeführt. Es seien nur die wichtigsten erwähnt: Kanarische Inseln, Türkei, Kreta usw. Dank sorgfältigster, minutiöser Vorbereitung war allen diesen sehr beliebten Unternehmen ein durchschlagender Erfolg beschieden. — Neu im Vorstand der NWG amten seit 1976: DR. O. KELLER, Mittelschullehrer und Geologe, Verfasser beachtenswerter Publikationen in den Berichtbänden 80 und 81. Seit 1979: DR. P. RACH, Chemiker, Vertreter der Sparte Naturwissenschaften in der Betriebskommission der Stiftung St.Galler Museen. Seit 1980: E. GREUTER, Chemiker. Seit 1981: DR. MED. DENT. K. HUNGERBÜHLER. Es ist erfreulich, dass sich immer wieder engagierte Mitglieder zu uneigennütziger Tätigkeit im Vorstand unserer Gesellschaft zur Verfügung stellen. Unsere Zeit bedarf solcher Gesinnung und Einstellung mehr denn je.

Vorstandstätigkeit

Die sorgfältig verfassten Protokolle von Aktuar W. SCHATZ legen beredtes Zeugnis ab für die breitgefächerte, sehr vielseitige Tätigkeit der Gesellschaft nach innen und aussen, und verdienen grosses Lob. Zur Bewältigung der mannigfaltigen Vereinsgeschäfte wurden während der Berichtsperiode nebst zahlreichen Einzelbesprechungen 47 Vorstandssitzungen abgehalten. Die Vorbereitung der Sitzungen, die Durchführung und Überwachung sämtlicher Geschäfte brachten vor allem der Präsidentin, Frau DR. RENATE SCHMID, ein bemerkenswertes Mass Arbeit, wobei vor allem die zusätzliche Belastung durch die Probleme des Museums ins Gewicht fällt und besonders hervorgehoben und gewürdigt werden muss. KANTONSOBERFÖRSTER G. NAEGELI besorgte in mustergültiger Form die Überarbeitung und Neufassung unserer Statuten, welche die Hauptversammlung am 1. März 1978 genehmigte und ihrem Schöpfer den sehr verdienten Dank aussprach. Die Revision war durch die Umstrukturierung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft notwendig geworden: Unter Hinweis auf seine finanziellen Unterstützungen hat 1974 das Eidg. Departement des Innern die SNG um eine Änderung ihrer Organisationsstrukturen im Sinne einer echten Integrierung der kantonalen naturwissenschaftlichen Gesellschaften sowie der naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften mit insgesamt rund 18'000 Mitgliedern gebeten. Die daraufhin vorgenommene Umstrukturierung auf schweizerischer Ebene machte eine Anpassung der eigenen Statuten notwendig. Der Versuch zur Durchführung einer Teilrevision war nicht überzeugend und gab Anlass zu einer vollständigen Überholung dieser Unterlage. — Die SNG schuf auch neu das Amt eines Delegierten der kantonalen und regionalen Natur-

forschenden Gesellschaften im Zentralvorstand, für welches 1975 die Präsidialkonferenz DR. K. AULICH für drei Jahre wählte.

Finanzen

Bei leicht abnehmendem Mitgliederbestand sind die Jahresbeiträge entsprechend gesunken. Sehr viele Mitglieder spenden aber einen freiwilligen Beitrag, womit sie der Gesellschaft jährliche Geschenke zwischen Fr. 500.— und Fr. 850.— machen. — Erfreulich sind nebst den jährlich regelmässig eingehenden Gönner-Beiträgen sowie der Subvention des Kantons St.Gallen namhafte Spenden aus dem MOOSHERR-SAND-FONDS (1976 und 1980) sowie die Legate von DR. MED. HANS KUBLI, Rheineck 1973 und IRMGARD HOHNER 1980, weiter ein Gönnerbeitrag 1978 von PROF. DR. IUR. HANS HUBER, Bern. — An die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft zahlt unsere Gesellschaft einen jährlichen Beitrag von Fr. 2.— pro ordentliches Mitglied, erhielt aber dieses Jahr auf ein Gesuch hin Fr. 5000.— als Subvention für die Herausgabe des vorliegenden Berichtbandes. — Für den letzten, 1974 erschienenen Berichtband mit der vorzüglichen Dissertationsarbeit unseres Vorstandsmitgliedes DR. O. KELLER, leistete unsere Gesellschaft einen Druckkostenbeitrag von Fr. 6700.—. Den beiden Kassieren, HANS MORANT (Hauptbuchhaltung) und FRANZ PEYER (Mitgliederbeiträge und Mutationen) sei für ihre gewissenhafte Arbeit besonders gedankt.

Naturschutz

Dieser ist eine traditionelle und wichtige Aufgabe der NWG. Sie betreut eigene Naturreservate und unterstützt Vereinigungen, die sich ebenfalls für den Schutz der Natur und Umwelt einsetzen. Nebst einmaligen kleinen finanziellen Beiträgen an verschiedene Vereinigungen und naturschützerische Tätigkeiten können folgende Leistungen hervorgehoben werden: Beratung der Naturschutz-Sektion Buriel/Thal zur Erhaltung und Pflege (Entbuschung und Mähen des Ried) der NWG-eigenen Parzellen. Eine Neuregelung zur Betreuung und Pflege dieser Gebiete steht bevor. — Betreuung und Pflege (Beseitigung der Fichten) des Naturschutzgebietes 'Rotmoos', Wolfertswil — Leistung eines jährlichen Pachtzinses für das Reservat 'Entensee', Uznach — Jährlicher Beitrag an die Gesellschaft zur Erhaltung des Landschaftsbildes am Zürichsee — Betreuung des Arvenreservates Murgsee (Die Vertragserneuerung ist 1985 fällig) — Leistung einer Defizitgarantie und finanzieller Beitrag an die Aktion zur Rettung und Erhaltung des Gebietes 'Fünfländerblick' in Eggersriet — Eigenständige Kartierung der Riede und Moore im Kanton Appenzell I.Rh. durch DIPL. ING. ETH W. KNOLL, St.Gallen, und finanzielle Unterstützung für die Qualifizierung durch das Geobotanische Institut der ETH Zürich — Mithilfe und finanzieller Beitrag an den Aufbau des Planetenweges DR. O. KELLER vom Botanischen Garten bis zur Glinzburg in Steinach — Unterschutzstellung des in diesem Berichtband erwähnten Bestandes der Heidelbeerblättrigen Weide auf 'Gamplüt', Wildhaus. Die künftigen Ziele für die weitere Betreuung und Pflege sind gesteckt. Finanzen zur Unterstützung von Forschungsarbeiten, zur Pflege von Reservaten und für weitere Aufgaben zum Schutze unserer Umwelt sind vorhanden, wenn auch nicht im Überfluss.

Eine Sonderstellung im Bereich Naturschutz nehmen die rund 200 *Erratischen Blöcke* ein, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts, als sich die Erkenntnis einstiger gewaltiger

Vereisungen in den Alpen und im Vorland durchsetzte, durch die NWG mittels Grunddienstbarkeitsverträgen geschützt worden sind. Die bereits lange Vertragsdauer macht es nötig, den Wert der einzelnen Findlinge näher zu überprüfen und für die erhaltenswerten Blöcke den rechtlichen Schutz den heutigen Verhältnissen und Gegebenheiten anzupassen. Erfreulich ist, dass die meisten Gemeindeverwaltungen diesen grundbuchrechtlichen Bereinigungen Verständnis entgegenbringen.

Für die fachgemässe Wahrung unserer Naturschutz-Interessen standen besonders KANTONSOBERFÖRSTER GOTTLIEB NAEGELI und KREISOBERFÖRSTER FRANZ PEYER in vorderster Front, mit dem Sektor «Erratische Blöcke» wurde DR. O. KELLER betreut.

Museum

Die NWG hat sich als Organisation wie auch durch Abordnung von Einzelpersonen (WARTMANN, BÄCHLER, SAXER, AULICH usw.) stets der Probleme des Museums angenommen. In der nahen Vergangenheit war sie in der von DR. C. SCHIRMER präsidierten 'Studienkommission zur Erarbeitung einer neuen Museumskonzeption' vertreten, deren Bericht über Zustand und künftige Gestaltung des Museums 1972 erschien. 1975 — 1977 überdachte eine eigene 'Arbeitsgruppe für das Museum' diesen Bericht, um einer neuen Situation und in Gang gekommenen Diskussionen Rechnung zu tragen. Viele Diskussionen innerhalb des Vorstandes sowie zahlreiche Kontakte, Besprechungen und Schriftwechsel mit verantwortlichen Behörden und Interessierten dienten dem Ziel, dem Sektor 'Natur' innerhalb eines neuen Museums angemessenen und zweckmässig gestalteten Raum zu sichern. Gleiche Blickrichtungen lagen der zugehörigen Öffentlichkeitsarbeit zu Grunde. Diese umfasste eine Vortragsreihe mit dem Titel 'Museum und Naturwissenschaft' und die Unterstützung naturkundlicher Ausstellungen in Schaufenstern der Apotheke DR. R. ALTHER und im Historischen Museum. Der Vorstand dankt an dieser Stelle besonders FRAU DR. RENATE SCHMID, KANTONSOBERFÖRSTER GOTTLIEB NAEGELI und DR. PETER RACH für ihren grossen Einsatz zur Abklärung der vielen, die naturwissenschaftliche Abteilung des künftigen Museums betreffenden Fragen. — Das Sachgebiet 'Natur' der Stiftung St.Galler Museen erfordert bis zur Inbetriebnahme des neuen Museums grosse und vielfältige Arbeitseinsätze. Dabei geht es vor allem um die Betreuung, Sichtung und Katalogisierung der vorhandenen wertvollen Sammlungen, die Vorbereitung einzelner Ausstellungen, die Aufklärung und Motivierung der Öffentlichkeit, die Erarbeitung der näheren Ausstellungs-, Raum- und Betriebskonzepte sowie um ein enges Zusammenwirken mit Architekt und Baubehörde. Angesichts dieser Aufgabenfülle hat der Beschluss des Stiftungsrates, den zuständigen Konservator nur während einem Tag pro Woche anzustellen, in den interessierten Kreisen echtes Unbehagen ausgelöst.

Die St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft verfolgt aufmerksam das Zeitgeschehen. Sie wird in den kommenden Jahren in ihrer Tätigkeit drei Schwerpunkte besonders beachten und weiterführen: — Die Verbundenheit des einzelnen Menschen mit der Natur wachhalten und die Zugehörigkeit zu ihr immer wieder ins

Bewusstsein heben, gleichsam Boden bieten für die Verwurzelung. — Für bisher erfolgte Fehlentscheide und Fehlanwendungen der Technologie, welche die Umwelt schädigen, wird in der Öffentlichkeit nach Ursache und Verantwortung gesucht; in Unkenntnis wird jede Art Forschung hier gleicherweise verdächtigt. Es ist bedeutsam, den Unterschied der zweckgerichteten 'Anwendungs'-Forschung zur ungerichteten Grundlagenforschung bewusst zu machen. — Es könnte zur planetumspannenden Schicksalsfrage werden, ob die Entscheide in Wirtschaft und Politik aus naturgerechten (im weitesten Sinne) zukunftsorientierten Kriterien hervorgehen; dies gilt auf Staatenebene wie auf Gemeindeebene. Hier hat die Naturwissenschaftliche Gesellschaft mit Information beizutragen. Mögen die Bestrebungen der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft wirksam sein. Möge die Gesellschaft ihre Mitglieder stets in der Faszination des Naturgeschehens, in dieser geistigen Verwandtschaft, freundschaftlich verbinden.

Anhang zum Tätigkeitsbericht:

Vortragsthemen

Winter 1973/74

- Dr. med. vet. R. Schällibaum: Einige Aspekte der modernen Zoonosen-Forschung
PD Dr. Th. Ginsburg: Orientierung über die kurz- und langfristigen Probleme der Kernenergie.
- Prof. Dr. P. A. Tschumi: Recycling — der heutige Stand in Forschung und Technik.
A. Sagelsdorff: Sind unsere Wohnhäuser behaglich? Einführung in die Probleme des Wärme- und Feuchtigkeits-Schutzes.
- Dr. J. Florin: Der Baikalsee — eine Fundgrube für Naturwissenschaftler.
Dr. T. Hagen: Bangla-Desh — die erstaunliche Geburt einer neuen Nation aus dem totalen Chaos.
- Dr. E. Schmid: Seuchenbekämpfung in der Syrischen Wüste.
Dr. H. Schiffers: Das Problem der westafrikanischen Dürre.

Winter 1974/75

- H. Bächler/Dr. P. Wegelin: Aquarelle von Caspar Tobias Zollikofer (1774-1843).
Y. Mumcuoglu: Milben als Verursacher von Asthma.
- Prof. Dr. med. U. Krech: Schwerpunkte und Tendenzen der experimentellen Virologie.
Prof. Dr. U. Steinlin: Der neue Kosmos.
PD Dr. G. Schönenberger: Forschung und Therapie schwerer Verbrennungen: Die Bedeutung eines spezifischen Toxins.
- Prof. Dr. O. Wälchli: Insekten als Materialschädlinge und ihre Funktion im Kreislauf der Stoffe.
- E. Schwarz: Physik und Technik der neuen PTT-Anlagen auf dem Säntis.
Dr. F. Hofmann: Meteorkrater im Alpenvorland und fremdartige Trümmerhorizonte in der St.Galler Molasse.
- Dr. K. Aulich: Aus der Pflanzenwelt Kaliforniens: Vom Pazifik zur Sierra Nevada.

Winter 1975/76

- Dr. P. Studer: Aspekte der Umwelt, des Verhaltens und der Stammesgeschichte in Süßwasser- und Meeres-Biologie: Die praktischen Beispiele im Vivarium des Basler Zoos.
- Dr. h. c. T. Lienert: Lebensweise und Bedeutung des Luchses in der Kulturlandschaft.
- Prof. Dr. K. Lenggenhager: Langjährige Studien zur Erklärung des Brockengespenstes (eines optischen Phänomens auf Nebel).
- Prof. Dr. P. Tardent: Regeneration: Neubildungen von Organen und Körperteilen im Tierreich.

- Prof. Dr. M. Cuénod: Hirnforschung heute: Moleküle, Nervenzellen, Gehirn und Verhalten.
- Dr. P. Masner/P. Tscholl: Hormonale Steuerung der Entwicklung und Fortpflanzung bei Insekten: die physiologischen Grundlagen; praxisnahe Versuche mit einem holzzerstörenden Insekt.
- Prof. H. Kühne: Von den physikalischen Eigenschaften des Holzes und ihrer Bedeutung.
- Dr. T. Hagen: Erdölexploration in Bolivien.

Winter 1976/77

- Dr. P. Geissler: Pflanzenbeobachtungen im zentralen Kaukasus.
- Prof. Dr. med. A. von Muralt: 42 Jahre Jungfraujoch.
- Dr. M. Moor: Zonation und Sukzession am Ufer stehender und fliessender Gewässer.
- Dr. H. Arend: Weshalb und wie Kristalle wachsen.
- Prof. Dr. K. Hsu: Geologie des Mittelmeeres.
- H. Straehl: Künstliche Gelenke.
- Prof. Dr. med. G. Töndury: Der Mensch in den ersten Wochen seiner Entwicklung.
- Prof. Dr. H. Schildknecht: Abwehrstoffe in der Natur.
- G. Naegeli: Lassen sich die vielen vom Wald erwarteten Leistungen sicherstellen?

Winter 1977/78

- R. Göldi: Blütenpflanzen: das Problem, auffallend zu sein.
- Dr. L. Hauber: Die Salzlager der Schweiz; Entstehung, Entdeckung und Nutzung.
- J. Hess: Die Mutter-Kind-Beziehung bei Menschenaffen.
- Dr. H. Schiffers: Karakhum — die Zähmung einer Wüste in Inner-Asien.

Vortragsreihe «Die St.Gallische naturwissenschaftliche Sammlung und die Region»:

- Dr. K. Aulich: Botanische Kostbarkeiten.
- Dr. A. Schläfli: Das neue naturwissenschaftliche Museum des Kt. Thurgau: Ideen und Verwirklichung.
- Dr. H. Heierli: Gesteine und Geologie.
- Dr. C. Stemmler: Naturwunder am Weg und im Museum.

Winter 1978/79

- Prof. Dr. E. Kuhn-Schnyder: Saurierjagd in den Südalpen.
- Prof. Dr. H. Oeschger: Die im Eis gespeicherte Information über die Geschichte der Erde.
- Dr. K. Aulich: Aus der Pflanzenwelt West-Perus.

Dr. St.Graeser:	Geologische Thermometer.
H. Jacob:	Biomechanische Verhältnisse im Knochen.
W. A. Steffen:	Optische Nachrichtenübertragung über Glasfasern.
Dr. C. Bader:	Die geheimnisvolle Kleintierwelt unserer Böden.
Prof. Dr. med. G. Jörgensen:	Gesund — krank aus biologisch-genetischer Sicht.
Prof. Dr. med. R. Hess:	Wesen und Bedeutung der Hirnströme.

Winter 1979/80

H. Schumacher:	Sonnenuhren
Dr. F. Hofmann:	Die geologische Vorgeschichte der Bodensee-Landschaft.
Prof. Dr. P. Endress:	Lebende Fossilien und frühe Evolution bei den Blütenpflanzen.
Dr. F. Stadelmann:	Humushaushalt und Bodenlebewesen.
Dr. K. Ewald:	Beispiele der Veränderung schweizerischer Kulturlandschaften im 20. Jahrhundert.
Prof. Dr. G. Benz:	Informationsübertragung durch Duftstoffe und andere chemische Substanzen bei Insekten.
Dr. H. Schmucki:	Noch Unbekanntes im Sonnensystem.
Prof. Dr. med. G. Weber:	Schmerz
E. Greuter:	Kläranlagen im Kreislauf der Natur.

Winter 1980/81

Prof. Dr. G. Bayer:	Industrie-Mineralien und ihre wirtschaftliche Bedeutung.
Dr. K. Aulich:	Einblick in die Flora der Kap-Provinz Südafrikas.
Prof. Dr. Dr. h. c. H. Spörri:	Ausgewählte Probleme der Fortpflanzungs-Biologie.
Dr. W. Birchmeier:	Form und Bewegung der roten Blutkörperchen und Fibroblasten.
Prof. Dr. H. Zuber:	Verwertung der Lichtenergie in der lebenden Zelle.
Dr. med. G. Segmüller:	Die Faszination der Hand: Morphologie und Funktion in ihrem weitesten Bereich.
Prof. Dr. P. Wilker:	Menschliches und Allzumenschliches in der Mathematik.
Prof. Dr. O. Wälchli:	Der echte Hausschwamm: Erfahrungen über Ursachen und Wirkungen seines Auftretens.

